

**(040) Predigt: 1. Tim 2,1-6a
(Rogate; II)**

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (Rs.) Amen.

Die Epistel für diesen Sonntag steht im 1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus im 2. Kapitel:

1 So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,

2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.

3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserem Heiland,
4 welcher will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus,

6 der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung

Votum: Der Herr segne an uns sein Wort. (Rs.) Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

es ist zwar schon eine kleine Weile her, aber dennoch möchte ich Ihnen heute zu Beginn meiner Predigt eine kleine Anekdote erzählen aus der Zeit, zu der ich selber noch Konfirmand war. Da fragte uns unser Pfarrer welchen

Teil des Gottesdienstes wir denn am liebsten hätten. Die einen antworteten: Die Lesungen! Andere sagten: Der Anfang! Wieder jemand anderes sagte: Den Schlusssegen! Für mich war es klar. Ich sagte: Das Abendmahl!

Und dann sagte unser Pfarrer: „Komisch! Keiner von euch hat gesagt: Das Fürbittengebet!“

„Ja“, entfuhr es mir, „das ist ja auch wirklich der langweiligste Teil.“

Das Fürbittengebet, war für mich schrecklich langweilig. Das eine Mal betete der Pfarrer seinen Teil herunter und ich war froh, wenn ich endlich „Amen“ sagen konnte. Nicht um das Gesagte zu bekräftigen, sondern viel mehr um endlich weiter zu machen. Das andere Mal mussten wir immer wieder „Herr, erbarme dich!“ sagen oder singen, warum, wusste ich auch nicht so genau. Aber das schlimmste für mich war, die große Fülle von Themen, die im Fürbittengebet angesprochen werden. Da kam ich einfach mit dem Kopf nicht mit, das war mir zu wirr, zu viele Worte.

Und dann fragte mich mein Konfirmator: Worum geht es beim Beten?

Ja wie! Worum geht es beim Beten? Was sollte diese Frage? Ist doch ganz klar: „Beim Beten reden wir mit Gott“ sagte ich. Und er sagt: „Das habe ich nicht gefragt. Nicht was tust du sondern worum geht es, was ist der Inhalt.“ Und ich antwortete, was ich im Unterricht gelernt hatte: „Bitte Dank und Klage!“ Und er sagt wieder: „Nein! Nein! Du bist immer noch beim Wie! Ich Fragte aber nach dem Inhalt.“

Liebe Gemeinde, worum geht es beim Beten?
Das sind eigentlich zwei Dinge: Zum einen will Gott, dass wir mit ihm reden, zum anderen will er das wir füreinander bitten.

In der heutigen Epistel wird das ganz deutlich. Der Apostel Paulus ermahnt uns dazu, dass wir beten. Muss er uns dazu denn erbarmen? Ja!

Der Schriftsteller Erich Kästner schreibt in einem Gedicht mit dem Titel: „Eine Mutter zieht Bilanz“:

*„Mein Sohn schreibt mir so gut wie gar nicht mehr.
Das heißt, zu Ostern hat er mir geschrieben.
Er denke gern an mich zurück, schrieb er,
und würde mich, wie stets, von Herzen lieben.“*

Meine Mutter hat ihre Erfahrungen diesbezüglich so zusammengefasst: *„Wenn's ihnen gut geht hört man nichts von ihnen.“* Das scheint also eine allgemeine Erfahrung zu sein.

Gott geht es ähnlich mit uns. Wenn es mir all zu gut geht, dann vergesse ich das Gebet schon mal, dann sind andere Dinge wichtiger. Erst wenn mir das Wasser bis zum Hals steht, dann falte ich meine Hände.

wir Menschen so sind, mahnt uns Paulus: So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

Gott möchte von uns gebeten sein. Er hat es selbst in seinem Wort gesagt immer wieder. Bitten, Fürbitten für andere und Danksagung – gehören zu diesen Gesprächen mit

Gott, eben auch wenn es uns gut geht aber erst recht, wenn es uns schlecht geht.

Und dabei denkt Paulus ja nicht einmal zuerst an sich, sondern er redet von der Für-Bitte und vom Für-Dank für alle Menschen. Das schließt uns selbst mit ein aber eben auch unsere Freunde, Verwandten und Bekannten. Und Gott hört und erhört unser Bitten.

Und eben hierfür ist uns das Fürbittengebet im Gottesdienst der rechte Maßstab, sozusagen eine Vorlage, für unser eigenes freies Gebet. Damit dieses sogenannte „frei Gebet“ jedoch nicht zum Geschwätz verkommt – davor warnt uns der Herr Christus ja ausdrücklich in der Bergpredigt – darum gibt Paulus dem Timotheus und uns quasi eine Schablone, ein Inhaltsverzeichnis für unser Beten an die Hand.

Und er zeigt uns, betet für diese vier Säulen, dann seid ihr auf einem guten Weg.

1. Wir beten für die Anliegen der Kirche

Das ist wichtig! Denn die Kirche ist ja die vom Herrn Christus selbst gestiftete Tür, um in den Himmel zu kommen. Wenn die Kirche auf Abwege gerät, dann haben wir ein echtes Problem.

Darum sollen wir besonders darum bitten, dass Gottes Wort und die heiligen Sakramente in der Kirche so ausgeteilt werden, wie es Gott vorgesehen hat, damit möglichst viele Menschen auch in den Himmel kommen. Wir beten

für unseren Bischof, für die Pfarrer, die Mitarbeiter in der Gemeinde, für die Mission und Diakonie.

Ja, hier geht es nicht um uns selbst, sondern um unsere Mitmenschen, um die ganze Welt, damit sie die gute Botschaft von Jesus Christus hören kann.

2. Wir beten für die Anliegen der Obrigkeit

Paulus spricht von Königen und aller Obrigkeit. Sicherlich Gedanken, die uns heute fern scheinen. Aber worum geht es hier? Es geht darum, dass wir erkennen sollen: Gott eine dieser Welt eine Ordnung gegeben. Diese Ordnung haben wir als Christen zu achten. Darum ist unsere Regierung nicht einfach nur von uns gewählt, sondern sie ist zugleich unsere Gott gegebene Obrigkeit. Wenn wir gegen die Gesetze dieses Landes verstoßen, dann ist das kein Kavaliersdelikt, sondern eine Sünde gegen Gott!

Wir sollen uns nicht auflehnen gegen unsere Obrigkeit, sondern wir sollen für sie beten, dass sie die richtigen Entscheidungen treffen, dass sie das Werk Gottes tun, wie er es bestimmt hat.

Das heißt nicht, dass wir mit allem einverstanden sein sollen, was da in Berlin, Wiesbaden, Wetzlar oder Beilstein beschlossen wird. Aber wir sollen für sie beten! Wenn z.B. unsere Regierung den Schutz ungeborenen Lebens nicht mehr konsequent vertritt, dann sollen wir beten, dass die Regierenden hier zur Einsicht kommen und schwangeren Frauen helfen, statt ihnen das Töten der eigenen Kinder zu ermöglichen.

3. Wir beten für die Anliegen der Menschen

Jeder Christ darf uns soll beten. Aber ein Gebet, dass nicht auch an die konkreten Anliegen anderer denkt sondern nur an die eigenen Bedürfnisse, das ist kein gutes Gebet.

Darum unterstreicht uns Paulus dies doppelt und dreifach: Betet für die euch anbefohlenen Menschen! Für die, die in Not sind ebenso wie für die, die sonst keine Unterstützung finden. Für Kranke und Notleidende und Sterbende. Und manchmal auch für die, die schon gestorben sind.

In der Alten Kirche gab es eine ganz reiche Weise der gegenseitigen Fürbitte. Menschen schlossen einander ins Gebet ein, baten die Freunde und Nachbarn, für sie zu beten. Ich bitte einen Freund für mich zu beten und ich bete für ihn! Das macht eigentlich christliche Geschwisterlichkeit aus. Im Gebet stehen wir zusammen.

4. Wir beten für uns selbst

Denn alles, was wir für unsere Nächsten und Mitmenschen erbitten, was wir für die Welt, die Obrigkeit und die Kirche erlehen, das gilt ja auch uns selbst.

Schluss

Liebe Gemeinde,
so zu beten, dass ist der Sinn des Fürbittengebetes im Gottesdienst. Früher konnte ich damit so wenig anfangen, weil ich vielem nicht recht folgen konnte. Das lag aber weniger an meinen intellektuellen Fähigkeiten, als viel mehr an meiner Blickrichtung. Sie war damals noch ganz und gar auf mich selber gerichtet. Wenn ich aber im gebet meine

Augen aufhebe und um mich blicke, dann kann ich gar nicht mehr anders, als den, der da neben mir steht oder sitzt oder kniet in mein Gebet einzuschließen.

Als ich entdeckte, dass das Fürbittengebet im Gottesdienst auch eine Vorlage für mein eigenes Gebet werden kann, da wurde es mir plötzlich sehr lieb, bereicherte für mich den Gottesdienst und ebenso mein persönliches und freies Gebet.

Und genau das wollen wir gleich auch wieder tun, wenn wir unserem Auftrag als Gemeinde Christi gerecht werden und beten für die Kirche, für die Obrigkeit für andere Menschen und für uns selbst.

(Rs.) Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. (Rs.) Amen.

Gehalten in:

- Allendorf, 09.05.2010

Abkündigungen für den 09.05.2010

Gottesdienste:

- Am kommenden Donnerstag feiern wir gemeinsam das Himmelfahrtsfest mit einem Hauptgottesdienst um 10.00 Uhr.
- Und am Sonntag ist hier um 10.00 Uhr unser Predigtgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden.

Kollekte: am letzten Sonntag ergab: 123,50 GemKasse
_____ KiGo

Gott der Herr segne die Geber und Gaben.

Kreise:

- Am morgigen Montag ist um 19.30 Uhr Kirchenchor
- Am Dienstag ist um 15.00 Uhr Konfirmandenunterricht
- Am Dienstag um 19.00 Uhr ist die Kirchenvorstandssitzung. Wir werden uns dazu wiederum im Pfarrhaus treffen
- Denn um 19.30 Uhr ist Posaunenchor
- Am Mittwoch ist um 15.45 Uhr Kinderchor
- Am Freitag treffen sich die Konfirmanden noch einmal ebenfalls um 15.00 Uhr.

Sonstiges:

- Nach diesem Gottesdienst und der folgenden Gemeindeversammlung können Sie wieder Bausteine für die

Duisburger Gemeinde bei Elke und Jürgen Keller erwerben.

Bekehrungsfest

Der Wochenspruch für die Woche des Sonntags Rogate:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Ps 66,20)

Der Herr segne unsere Gemeinde und alle ihre Glieder [und Gäste] nach dem Reichtum seiner Gnade.